

Syrien: eine Geschichte von Plünderung und Wiederauferstehung

Während der Raubbau an den natürlichen Ressourcen Syriens unter der Aufsicht illegaler US-Truppen weitergeht, erinnert das russische Projekt zur Wiederbelebung des von der ISIS zerstörten Palmyra daran, dass Ruinen wieder auferstehen können – wenn Syriens Freunde helfen, den Weg zu ebnen.



31. Juli 2023 | Pepe Escobar

Der Krieg gegen Syrien ist aus dem kollektiven Ethos des Westens verschwunden. Doch er ist noch lange nicht zu Ende. Viele Menschen in der globalen Mehrheit mögen tiefes Mitgefühl für die Syrer empfinden, aber auch zugeben, dass nicht viel getan werden kann, solange die westliche Minderheit sich weigert, die Bühne zu verlassen.

Parallel dazu sind die Chancen gering, dass die Neue Entwicklungsbank (NDB) – die BRICS-Bank – Damaskus mit Krediten für den Wiederaufbau Syriens überhäuft. Zumindest noch nicht, trotz aller Hilfszusagen der Russen und Chinesen.

Unter dem fadenscheinigen Vorwand, „die Position von ISIS zu verschlechtern“, [gibt](#) das US-Außenministerium de facto zu, dass die illegale Besetzung eines Drittels von Syrien durch das Imperium – der Teil, der reich an Öl und Mineralien ist, die derzeit gestohlen und herausgeschmuggelt werden – auf unbestimmte Zeit fortbestehen wird.

In der nordöstlichen Provinz Hasakah kommt es praktisch ununterbrochen zu Ölplünderungen, wenn [Dutzende von Öltankern](#) über den Grenzübergang al-Waleed oder al-Mahmoudiya in den Nordirak fahren, in der Regel in Begleitung der von den USA unterstützten kurdischen Separatistenmilizen.

Als ob es noch einer Erinnerung bedurft hätte, ist sich die globale Mehrheit voll und ganz bewusst, dass ISIS im Wesentlichen eine amerikanische Geheimoperation ist, ein Ableger der Al-Qaida im Irak, der in Lagern an der irakisch-kuwaitischen [Grenze](#) entstand. Die syrischen „Demokratischen Kräfte“ (SDF) sind kaum eine demokratische US-Vertretung, die vorhersehbar als „Koalition“ ethnischer Milizen zusammengestellt wurde, die hauptsächlich von Kurden geführt werden, aber auch einige arabische Stammesangehörige, Turkmenen und salafistische Tschetschenen umfassen.

Als ob die ununterbrochene [Plünderung](#) des Öls nicht schon genug wäre, [schickt](#) das Pentagon immer wieder LKW-Ladungen mit Munition und logistischer Ausrüstung nach Hasakah. Konvois fahren hin und her zu illegalen US-Militärstützpunkten im Umland von Hasaka, insbesondere zu einem Stützpunkt auf den al-Jibsa-Ölfeldern in der Nähe der Stadt al-Shaddadi.

Kürzlich überquerten [39 US-Militärtanker](#) mit gestohlenem syrischem Öl beladen die – illegale – al-Mahmoudiya-Grenze in Richtung Irakisch-Kurdistan.

Trotz dieser nackten Tatsachen bleibt Russland in dieser Frage übermäßig diplomatisch. Michail Bogdanow, Putins Sonderbeauftragter für den Nahen Osten und Afrika, erklärte kürzlich gegenüber al-Arabiya: „Washington nutzt den Vorwand der Terrorismusbekämpfung, um östlich des Euphrat in wirtschaftlich wichtigen Gebieten präsent zu sein, in denen Erdöl und strategische Naturreserven reichlich vorhanden sind.“

Er verwies auf die in al-Tanf im Süden Syriens stationierten US-Truppen und die amerikanische „Unterstützung“ für die SDF im Norden Syriens. Doch das ist nicht gerade eine bahnbrechende Enthüllung, die den Amerikanern Feuer unterm Hintern machen würde.

„Wir stehlen euer Öl, weil wir es können“

Nach Angaben von Damaskus wurde der gesamte syrische Energiesektor zwischen 2011 und 2022 durch eine giftige Mischung aus US-Besatzung, Bombardierung durch die „Koalition“ und Diebstahl oder Plünderung durch terroristische und separatistische Banden um erstaunliche 107 Milliarden Dollar beraubt.

Es gibt nicht weniger als ein Dutzend US-Militärstützpunkte in Syrien – einige davon sind größer als die sprichwörtlichen Seerosenblätter (weniger als 10 Acres, im Wert von weniger als 10 Millionen Dollar), alle de facto illegal und mit Sicherheit nicht von Damaskus anerkannt. Die Tatsache, dass sich 90 Prozent der syrischen Öl- und Gasvorkommen östlich des Euphrat in Gebieten befinden, die von den USA und ihren kurdischen Stellvertretern kontrolliert werden, macht die Arbeit des Imperiums sehr viel einfacher.

Die De-facto-Besetzung betrifft nicht nur energiereiche Gebiete, sondern auch einige der fruchtbarsten landwirtschaftlichen Flächen Syriens. Das Ergebnis ist, dass Syrien zu einem Nettoimporteur von Energie und Lebensmitteln geworden ist. Iranische Tanker sind regelmäßig israelischen Sabotageakten ausgesetzt, wenn sie dringend benötigtes Öl an die östliche Mittelmeerküste Syriens liefern.

Beschwerden kommen beim Hegemon nicht gut an. Anfang dieses Jahres forderte das chinesische Außenministerium das Reich der Plünderung auf, den Syrern und der „internationalen Gemeinschaft“ einen vollständigen Bericht über den Öldiebstahl zu liefern.

Dies stand im Zusammenhang mit einem Konvoi von [53 Tankern](#), die Anfang 2023 gestohlenen syrisches Öl zu US-Militärstützpunkten in Irakisch-Kurdistan transportierten.

Damals hatte Damaskus bereits enthüllt, dass mehr als [80 Prozent](#) der täglichen Ölproduktion Syriens von den Amerikanern und ihren stellvertretenden „demokratischen“ Kräften gestohlen und geschmuggelt wurde – und das nur in der ersten Hälfte des Jahres 2022.

Der ständige Vertreter Syriens bei den Vereinten Nationen, Botschafter Bassam Sabbagh, hat wiederholt angeprangert, wie der „Diebstahl von Ressourcen, Öl, Gas und Weizen“ durch das Imperium der Plünderer Millionen Syrer in einen Zustand der Unsicherheit gestürzt und einen großen Teil der Bevölkerung auf den Status von Vertriebenen, Flüchtlingen und Opfern von Ernährungsunsicherheit reduziert hat.

Die Aussichten auf einen Wiederaufbau Syriens sind gering, wenn die westlichen Marodeure nicht vertrieben werden. Dazu bedarf es einer detaillierten und konzertierten Zusammenarbeit zwischen den russischen Streitkräften, der Syrischen Arabischen Armee und den Quds-Einheiten des IRGC.

Alleine kann Damaskus das nicht schaffen. Die Iraner greifen über ihre Milizen ständig die Amerikaner an, aber die Ergebnisse sind marginal. Um das Imperium zum Rückzug zu zwingen, gibt es keinen anderen Weg, als die menschlichen Kosten für den Diebstahl des syrischen Öls unerträglich zu machen. Das ist die einzige Botschaft, die die USA verstehen.

Und dann ist da noch der Sultan in Ankara. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan setzt alles daran, den Eindruck zu erwecken, dass sich die Beziehungen zu Moskau ständig weiterentwickeln, und er hofft, dass sein Amtskollege Wladimir Putin die Türkei im August besuchen wird. Das ist unwahrscheinlich.

Wenn es um Syrien geht, schweigt Erdogan. Die russische Luftwaffe übt unterdessen weiterhin Druck auf Ankara aus und bombardiert die stellvertretenden salafistisch-dschihadistischen Terrorbanden in Idlib, allerdings nicht mehr so massiv wie zwischen 2015 und 2020.

Palmyra wiedergeboren

Im Gegensatz zu so viel Unheil und Düsternis geschah am 23. Juli etwas fast Magisches. Sechs Jahre nach der Befreiung von Palmyra – der legendären Oase an der Seidenstraße – und nach Überwindung aller möglichen bürokratischen Hürden hat die Restaurierung dieser Perle in der Wüste endlich begonnen.

Die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, fand einen Weg, diesen Moment mit einem passenden Vergleich mit der Ukraine zu feiern:

Um mit Denkmälern und gefallenem sowjetischen Kämpfern zu kämpfen, sind die Ukrofaschisten die besten. Es ist sinnlos, an das Gewissen oder das historische Gedächtnis des derzeitigen Kiewer Regimes zu appellieren – es gibt keines. Nachdem die Ziele der [speziellen Militäroperation](#) erreicht sind, werden alle zerstörten Denkmäler in der Ukraine restauriert werden. In Russland gibt es Spezialisten für die Nachkriegsrestaurierung. Ein Beispiel für deren selbstlose Arbeit und Professionalität ist die Restaurierung von Palmyra in Syrien.

Russische Spezialisten haben die antike Efka-Quelle ausgegraben und wiederhergestellt, die seit der Bronzezeit die Gärten von Palmyra bewässerte.

Es gelang ihnen auch, das römische Aquädukt zu finden, das Palmyra einst mit Trinkwasser versorgte, 12 km von der Stadt entfernt. Die Römer hatten einen Tunnel von fast menschlicher Größe gegraben und ihn dann mit Stein bedeckt, und das Ensemble wurde verschüttet. Es wurde nahezu unversehrt gefunden.

Als die Franzosen im 20. Jahrhundert das Meridien-Hotel in Palmyra bauten, blockierten sie das Aquädukt, so dass kein Wasser mehr vorbeifloss. Russische Archäologen machten sich schnell an die Arbeit, und das Aquädukt wurde gereinigt. Das Problem ist, dass die Franzosen diese Trinkwasserquelle ruiniert haben: Das Aquädukt ist völlig ausgetrocknet.



Die Pläne für Palmyra sehen die Restaurierung des legendären Theaters (Bild oben) bis Ende 2023 vor. Die Wiederherstellung des Bogens, der von ISIS mit Dynamit gesprengt wurde, wird zwei Jahre dauern. Der Bel-Tempel aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. und andere historische Infrastrukturen werden restauriert werden. Die Archäologen sind bereits auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten.

Jemand sollte bei der Neuen Entwicklungsbank in Shanghai anrufen.

Natürlich ist die Wiederherstellung von Syrien als Ganzes eine enorme Herausforderung. Sie könnte damit beginnen, es syrischen Unternehmen leicht zu machen und die inländischen Steuern abzuschaffen.

Russland und China können helfen, indem sie eine Struktur einrichten, die syrische Produkte mit einheitlicher Qualitätskontrolle aufkauft und auf ihren Märkten verkauft, wodurch die bürokratische Last auf den Schultern des durchschnittlichen syrischen Arbeiters und Händlers verringert wird. Die Russen könnten auch syrische Produkte gegen Weizen und landwirtschaftliche Maschinen tauschen.

Lösungen sind möglich. Die Wiederherstellung ist in greifbarer Nähe. Die Solidarität der globalen Mehrheit in Syrien sollte in der Lage sein, das Imperium des Chaos, der Plünderung und der Lügen gründlich zu besiegen.